

IMT: Zentrum für Informations-
und Medientechnologien

Jahresbericht
des Zentrums
für Informations- und
Medientechnologien

2011



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Impressum

Herausgegeben vom
Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT)
der Universität Paderborn
Warburger Str.100
D-33098 Paderborn
Tel.: 0 52 51 / 60 – 23 98
Fax: 0 52 51 / 60 – 42 06
E-Mail: beate.fischer@uni-paderborn.de
Web: <http://imt.uni-paderborn.de/>

Redaktion

Barbara Bajer, Andreas Brennecke, Martin Effertz, Carsten Engelke, Ralf Jonas, Sabine Mennen, Heiko Nöthen, Tobias Oetterer, Dr. Gudrun Oevel (verantwortlich), Adelheid Rutenburg, Dr. Thomas Strauch, Helga Tebbe-Dietrich, Dr. Ulrich Willmes

Layout

Andreas Brennecke

Bildnachweis

Andreas Brennecke: S. 4 (2. v. o., 3. v. o.), Firma Canon: S. 11 l. u. r., Martin Decking: S. 7, Frauke Döll: S. 4 (1. v. o.), Martin Effertz: S. 15, Carsten Engelke: S. 17, 18, 19, Gustave Käller: S. 8 l., Ingo Köhme: S. 12 r., Kulturgut Haus Nottbeck: S. 20 o., Patrick Kleibold: S. 9 l. u. r., 10 l., 13, Adelheid Rutenburg: S. 16, 20 u. und Portraits S. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 17, 18, Anna Schiwitz: S. 22, Alexander Schubert: S. 4 (4., 5. u. 6. v. o.)

Druck

Canon Business Center, Dienstleistungszentrum Universität Paderborn

Paderborn, im März 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Grüne Energie lokal verbrauchen	6
Projekt GreenPAD leistet wichtigen Beitrag zu energetisch optimierten Infrastrukturen.....	6
Innovationen in der Mathematikausbildung	7
Neue Lehr- und Lernmethoden im Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik.....	7
Servicemanagement.....	8
Verbesserung der Dienstleistungen und Betreuungsangebote im IMT	8
Live@edu	9
Online-Plattform zur Kommunikation, Kooperation und Kollaboration	9
Gameslab	10
Entwicklungslabor für Computerspiele	10
Multifunktionsdrucker.....	11
Projekt zur Evaluation einer hochschulweiten Kopier-, Druck- und Scan-Lösung	11
TYPO3.....	12
Contentmanagement, nicht nur für den zentralen Webaufttritt der Universität	12
IT-Sicherheit	13
Sicherstellen von Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Systeme.....	13
Vorlesungsaufzeichnungen	14
Videomitschnitt von Lehrveranstaltungen	14
Ausbildung von Fachinformatikern	15
Neukonzeption der Ausbildungspläne.....	15
Fotografieren für das Web.....	16
Bildserien für Internetauftritte der Hochschule	16
Musica sacra	17
Anabasis – Videokunst und Dokumentation.....	17
Unterstützung von Lehrveranstaltungen.....	18
Hochschulinterne Veranstaltungen und externe Workshops	18
Ich schreibe, weil	20
Literaturausstellung im Kulturgut Haus Nottbeck	20
Weitere Aktivitäten.....	22



Impressionen von der Entstehung des neuen Datacenters im O-Gebäude

Vorwort

Schon lange ist das IMT nicht mehr nur Betreiber von IT-Systemen und Medientechnik. Die Kunden wünschen sich komplexe und möglichst passende Lösungen und vergleichen das IMT-Angebot mit dem Webangebot großer Dienstleister. Um diesen Anforderungen zu begegnen, sind im IMT umfassende Planungen erforderlich, wobei die vorhandenen Ressourcen, die zu unterstützenden Geschäftsprozesse und die Angebote anderer Bereiche innerhalb der Universität zu berücksichtigen sind.

Im Dezember 2011 wurde ich zum Chief Information Officer (CIO) der Universität Paderborn ernannt und bin in dieser Rolle nun für die strategische Planung und Koordinierung der zentralen und dezentralen IT-Angebote zuständig.

Die Bedeutung einer strategischen Ausrichtung des Dienstleistungsangebots in den Bereichen Information, Kommunikation und Medien zeigte auch der Workshop „IKM-Services-Portfolio“ am 17./18. Februar 2011 in Hagen, an dessen Organisation und Vorbereitung im DV-ISA ich beteiligt war.

Bei der Planung des neuen Maschinensaals spielten 2011 die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz von IT-Infrastrukturen eine große Rolle, ebenso wie im BMWi-Projekt GreenPAD, bei dem es darum geht, energetisch optimierte Infrastrukturen zu betreiben.

Ein weiteres Projekt, an dem das IMT beteiligt ist, befasst sich mit der Mathematikausbildung für Ingenieure und ist im Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik (KHDM) verankert.

IMT-intern wurden 2011 Projekte zur Verbesserung des Servicemanagements gestartet, um trotz steigender Anzahl von Nutzern und Anforderungen Dienstleistungen und technische Dienste möglichst effizient zu erbringen.

Als neuer Dienst für die Studierenden wurde im April 2011 zusammen mit der Firma Microsoft das Online-Angebot Live@edu eingeführt.

Im Sommer 2011 fand die Einweihung des Gameslab – eines Entwicklungslabors für Com-

puterspiele – statt, dessen Aufbau und Betrieb das IMT umfassend begleitet hat.

Ein 2011 durchgeführtes Evaluationsprojekt hat gezeigt, wie basierend auf multifunktionalen Kopierern eine zentrale Druckinfrastruktur aufgebaut werden kann.

Im Webbereich fanden diverse Migrationen von Internetangeboten auf die TYPO3-Systeme des IMT statt, die meistens auch mit einer Neugestaltung der Angebote verbunden waren.

Der sichere Betrieb der IT-Infrastruktur erforderte auch 2011 vielfältige Maßnahmen, um die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Systeme herzustellen.

Seit 2003 werden im IMT Fachinformatiker ausgebildet. Im Jahr 2011 wurde das interne Ausbildungskonzept umgestellt und den Veränderungen im IMT angepasst.

Der Medienbereich hat eine Reihe von kleinen und großen Medienproduktionen durchgeführt. Vorlesungsaufzeichnungen haben an Bedeutung gewonnen. Im WS 2011/12 wurden 18 Lehrveranstaltungen dabei unterstützt, ihre Vorlesungen als Videos bereitzustellen. Der Bereich Fotografie hat 2011 u. a. Bildserien für Internetauftritte produziert.

Interne und externe Ausstellungen sind wichtig, um Kontakte zu knüpfen und praxisrelevante Projekte für die medienpraktische Ausbildung anzubieten. 2011 wurde ein Video-Poem zum Festival Musica Sacra produziert, und es konnten mehrere Regisseure zur Betreuung studentischer Filmprojekte gewonnen werden. Highlight war die Literatúrausstellung „Ich schreibe, weil ...“ im Kulturgut Haus Nottbeck, mit der ein mehrjähriges Projekt mit westfälische Autoren seinen krönenden Abschluss fand.

Die aufgeführten und im Folgenden näher beschriebenen Beispiele zeigen ausgewählte Projekte und Besonderheiten aus dem Jahr 2011. Weitere Informationen und ein Bericht zum Routinebetrieb sowie unser Dienstleistungsangebot sind auf den IMT-Webseiten zu finden.

<http://imt.uni-paderborn.de>



Dr. Gudrun Oevel
(Leiterin des IMT)

Grüne Energie lokal verbrauchen

Projekt GreenPAD leistet wichtigen Beitrag zu energetisch optimierten Infrastrukturen



Broschüre des BMWi zum IT2Green-Programm

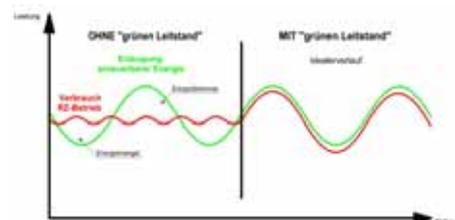


Flyer zur Veranstaltung "Green IT in Paderborn" am 23.11.2011



Dr. Gudrun Oevel (Leiterin des IMT)

Bei der Ausschreibung IT2Green des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) konnte sich die Universität Paderborn bei 3 von 10 geförderten Projekten erfolgreich etablieren. Im Projekt GreenPAD, das von Juni 2011 bis Mai 2014 mit 1 Mio. € gefördert wird, stehen die Entwicklung, Erprobung und der Transfer eines energieoptimierten IKT-Infrastrukturmodells für regionale Wirtschafts- und Wissenschaftscluster im Mittelpunkt. Gemeinsam mit der unilab AG, der Fujitsu Technology Solutions GmbH und der E.ON Westfalen Weser AG untersuchen das PC² und das IMT, wie Lastverteilungsverfahren in Abhängigkeit von vorhandener regional erzeugter regenerativer Energie im Rechenzentrum umgesetzt werden können, um Schwankungen bei der Energieeinspeisung durch dynamische Verbrauchsanpassungen im so genannten „Grünen Leitstand“ lokal abzufedern.



Grüner Leitstand: Optimierung der Nachfrage bzw. Anpassung des Energieverbrauchs an das Angebot

Evaluert wird die Bündelung der IKT-Infrastruktur an „einem“ Standort, dem neuen „Datacenter“ der Universität Paderborn im Gebäude O, um durch „economy of scale“ eine Optimierung der Auslastung der Hardware und damit eine hohe Energieeffizienz zu erreichen. Geplant sind auch die Entwicklung attraktiver Servicemodelle für wissenschaftsnahe Einrichtungen und regionale „Startups“ vorrangig im Technologiepark und in der Zukunftsmiße sowie die Evaluation einer Service-Organisation in Public Private Partnership (PPP).

Die Arbeitsschwerpunkte des IMT liegen zu einen in der Optimierung des Energiever-

brauchs beim Betrieb eines Datacenters, zum anderen in der Entwicklung und Erprobung von Hosting-Angeboten für wissenschaftsnahe Bereiche mit dem Ziel Energieeffizienz.



Energiesparpotenzial bei Beschaffung von Energie und Hardware, Produktion und Absatz von Diensten

Dazu wurden 2011 folgende Tätigkeiten erbracht: Der Neubau des Datacenters im Gebäude O wurde einem Review unter energetischen Gesichtspunkten unterzogen. Hierbei stellte sich heraus, dass die technischen Spezifikationen bis auf einige Kleinigkeiten sehr gut sind. In Bezug auf organisatorische Maßnahmen (Betriebshandbuch, Notfall-Management) besteht noch Handlungsbedarf. Zusätzlich wurden die Hardware für den benötigten Funktionsdemonstrator spezifiziert und die Beschaffung gestartet. Wichtig waren dabei die Festlegung von Messpunkten im Datacenter und erste Verbrauchsmessungen bei der Infrastruktur sowie bei den Endgeräten (PCs, Telefone). Es wurden eine Befragung von Pilotkunden vorgenommen und anhand der aufgenommenen Anforderungen erste Dienstleistungen und Dienstgütern (Quality of Service) definiert.

Derzeit werden die Umsetzung von Cloud-Diensten und die Überwachung der zugehörigen Dienstgütern evaluiert. Sobald der Funktionsdemonstrator geliefert ist, beginnen die Installation und die Migration von Diensten sowie der Einsatz von Mess- und Simulationswerkzeugen.

Innovationen in der Mathematikausbildung

Neue Lehr- und Lernmethoden im Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik

Das Fach Mathematik spielt eine Schlüsselrolle in der universitären Ausbildung, beispielsweise in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, aber auch in der Lehrerbildung.

2011 wurde das Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik (KHDM) eröffnet, in dem das Ziel verfolgt wird, wissenschaftliche Grundlagen einer fachbezogenen Hochschuldidaktik in mathematikhaltigen Studiengängen zu entwickeln, Lehrinnovationen zu implementieren und wissenschaftlich zu evaluieren sowie die Hochschuldidaktik Mathematik in Deutschland nachhaltig und international vernetzt zu verankern. Das KHDM wird von den Universitäten Kassel und Paderborn gemeinsam getragen.

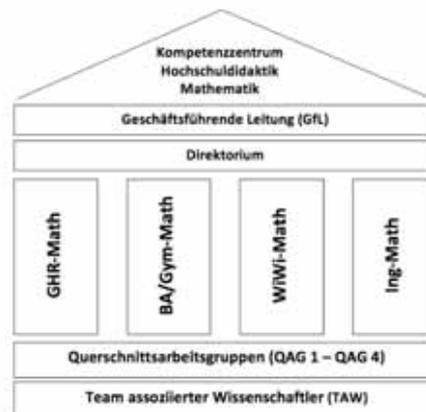
An der feierlichen Eröffnung am 21. Januar 2011 nahmen über 100 Gäste aus Hochschulforschung und -lehre sowie Schulen teil.



Hochschulleitung, Projektleitung und Förderer bei der Eröffnungsveranstaltung des KHDM

Das von Prof. Dr. Rolf Biehler (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Reinhard Hochmuth (Universität Kassel) gemeinsam geleitete Kompetenzzentrum wird im Rahmen der Initiative „Bologna – Zukunft der Lehre“ von der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung mit etwa einer Million Euro für drei Jahre gefördert. Als eines von nur drei im Rahmen dieser Initiative bundesweit geförderten Fachzentren soll das Zentrum einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lehre in der Mathematik leisten.

Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte organisieren sich in studiengangbezogenen Arbeitsgruppen (AGs), welche durch Querschnittsarbeitsgruppen (QAGs) vernetzt sind, die übergreifende Themen der Hochschuldidaktik der Mathematik untersuchen. Das IMT ist durch Frau Dr. Gudrun Oevel an der AG4 Mathematik in den Ingenieurwissenschaften beteiligt und leitet zusammen mit Prof. Dr. Michael Dellnitz das Teilprojekt „Mathematik für Maschinenbauer“.



Struktur des Kompetenzzentrums

Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen in der AG4 die Untersuchung von Problemen bei der Mathematikausbildung für Ingenieure sowie die Entwicklung von Interventionen zur Verbesserung der Lehr- und Lernsituation. Im Jahr 2011 lag der Fokus der Arbeiten auf der Analyse der Ausgangssituation und dem Erstellen von kontextgebundenen und anwendungsorientierten Aufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einarbeitung in Evaluationsmethoden der empirischen Bildungsforschung. Es wurde eine Fallstudie zur Einschätzung der Studierenden in Hinblick auf die Aufgaben durchgeführt und ihre Einstellung zur Mathematik, ihrem Lernverhalten, ihrer Motivation, zu Elementen der Vorlesung und zu den Inhalten der Vorlesung abgefragt.



Poster des Projekts



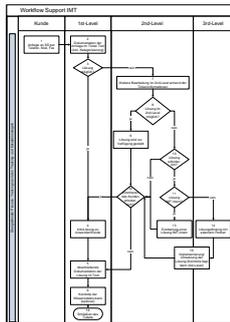
Dr. Gudrun Oevel
(Leiterin des IMT)

Servicemanagement

Verbesserung der Dienstleistungen und Betreuungsangebote im IMT



Mit dem Anstieg der Anzahl der Studierenden ist auch die Anzahl der Nutzer des IMT (Studierende, Lehrende, Angestellte und Gäste) auf mittlerweile über 20.000 gestiegen. Zudem wurden die angebotenen Dienstleistungen erweitert und ausdifferenziert. Damit steht das IMT vor der Herausforderung, den Betrieb der technischen Infrastruktur und der erbrachten Dienste sowie die Betreuung der Nutzer mit den verfügbaren Mitteln möglichst effizient zu organisieren.



Grafische Dokumentation des IT-Supports im IMT

Für das IT-Servicemanagement hat sich die IT Infrastructure Library (ITIL) als De-facto-Standard etabliert. ITIL bietet einen umfassenden Leitfaden zur Systematisierung und Professionalisierung von Prozessen in IT-Organisationen. Bereits 2010 wurde im IMT damit begonnen, Prozesse gemäß der ITIL-„Best Practices“ zu realisieren.



Mitarbeiter des IMT bei der „ABC-Analyse“



Sabine Mennen
(Bereich E-Mail)

Dazu wurden Analysen der bestehenden Servicestruktur sowie Workshops durchgeführt. U. a. fand eine „ABC-Analyse“ statt, bei der basierend auf Attitude (Einstellung), Behavior (Verhalten) und Culture (Unternehmenskultur) Problembereiche und Lösungsmöglichkeiten identifiziert wurden. Verbesserungsbedarf ergab sich vor allem in den folgenden Bereichen:

- Definition der angebotenen Dienste und der zu erbringenden Leistungen
- Reaktion bei Störungen

- Kommunikation und Wissensaustausch insbesondere zwischen den räumlich getrennten Bereichen (Medien, IT, NBC)

Mit den Ergebnissen der Workshops und einer IST-Analyse des IMT durch eine externe Firma wurden im IMT 2011 vier interne Projekte zur Realisierung von ITIL-Prozessen gestartet.



Prozesse der IT Infrastructure Library (ITIL V3)

Dabei wurden ein Störungs-/Incidentmanagement über alle IT-Bereiche eingeführt und der Service Desk als Kontaktstelle zu den Nutzern neu organisiert. Es wurde begonnen, das komplette Dienstleistungsangebot neu zu strukturieren und ausführlicher zu dokumentieren. In den nächsten Schritten sollen die Prozesse Problem-, Change- und Releasemanagement angegangen werden.

Es ist nicht das Ziel, im IMT einen vollständig ITIL-konformen Betrieb aufzubauen. Das würde die Arbeit in einem eher kleinen Servicezentrum sicher überstrukturieren (ITIL beschreibt bspw. ca. 50 Rollen für das Servicemanagement >> Anzahl Mitarbeiter). Aber ITIL gibt viele sinnvolle Anregungen zur Prozessgestaltung und vieles, was in ITIL definiert wird, wird bereits in Ansätzen gemacht. Der Ansatz des IMT wurde im März 2011 auf der ZKI-Frühjahrstagung in Münster vorgestellt.

Live@edu

Online-Plattform zur Kommunikation, Kooperation und Kollaboration

Seit April 2011 können Studierende der Universität Paderborn anstelle des E-Mail-Service des IMT das Angebot Live@edu nutzen. Ungefähr die Hälfte der Studierenden nutzt ohnehin externe E-Mail-Provider und leitet ihre Uni-Mails an ihre externe Adressen weiter. Mit Live@edu wurde 2011 ein werbefreies Alternativangebot geschaffen, das mit seinen Möglichkeiten weit über das Angebot einer Standard-Mailbox im IMT hinausgeht.



Vorstellung des Angebots Live@edu im April 2011 durch das IMT und Vertreter von Microsoft

Live@edu ist eine auf dem Microsoft System Exchange basierende Online-Plattform, die zusätzlich zur E-Mail-Kommunikation weitere Möglichkeiten zur Kooperation und Kollaboration bietet und eine einheitliche Verwaltung aller wichtigen Daten ermöglicht. Der Zugriff auf den 10 GByte großen Posteingang sowie auf Kontakte, Termine und Aufgaben kann über das Mailprogramm Outlook, einen Browser oder Smartphone-Apps erfolgen.



Zugriffsmöglichkeiten auf Live@edu

Zusätzlich unterstützt ein 25 GByte großer Online-Arbeitsbereich das kooperative Arbeiten an Office-Dokumenten über Office Web Apps. So lassen sich beispielsweise im Rahmen von studentischen Ausarbeitungen Texte, Tabellen oder Folienpräsentationen im Browser bearbeiten, und zwar unabhängig vom Betriebssystem. Dank der Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Live@edu-Nutzern ist dies auch ganz einfach im Team möglich.

Die Plattform Live@edu wird von der Microsoft Corporation betrieben. Das IMT ermöglicht den Studierenden die Beantragung des Dienstes im Self-Service und übermittelt die notwendigen Basisdaten an Microsoft. Nach der Einrichtung eines Live@edu-Accounts werden die an den Uni-Account geschickten E-Mails an die neue Live@edu-Adresse weitergeleitet. Von diesem Punkt an übernimmt Microsoft die Betreuung und Beratung für den Dienst.

Paderborn war die erste größere deutsche Universität, die ihren Studierenden diesen Dienst anbot. Die Universität hat dazu eine spezifische Vereinbarung mit der Firma Microsoft geschlossen.



Vertreter des IMT überreichen die unter den ersten Live@edu-Nutzern verlostten Xboxen.

Unter den ersten 1.000 bei Live@edu angemeldeten Studierenden wurden 3 Xbox 360 Konsolen, 50 Pakete Microsoft Office Professional und 50 Microsoft ARC Touch Mouses verlost und im Sommer 2011 an die Gewinner übergeben.



Prozess zum Einrichten eines Live@edu-Zugangs



Tobias Oetterer (Bereich Hard- und Softwareservice)

Gameslab

Entwicklungslabor für Computerspiele

Am 4. Juli 2011 wurde an der Universität Paderborn im Beisein der Wissenschaftsministerin des Landes Nordrhein-Westfalen Svenja Schulze eines der ersten Gameslabs an einer deutschen Universität eröffnet.



Beitrag zum Gameslab in der NW am 22.7.2011



Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow bei der Eröffnung des Gameslab

Das Gameslab soll zukünftig Basis verschiedener Forschungs- und Lehraktivitäten sein und ein modernes und zukunftsorientiertes Betätigungsfeld bieten. Die Einrichtung und Ausstattung ist speziell auf die akademische Ausbildung und studentische Entwicklungsprojekte im Bereich digitale Spiele ausgerichtet. Der Fokus liegt hierbei insbesondere auf inter- und transdisziplinären Projekten. Das IMT und das Institut für Medienwissenschaften unterstützen damit die steigende Zahl von Lehrveranstaltungen im Bereich digitaler Spiele.



Tobias Oetterer
(Bereich Hard- und Softwareservice)



Studentischer Arbeitsplatz im Gameslab

Die über zwei Semester laufenden Projektseminare mit jeweils zwischen 50 und 80 Teilnehmern beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Themen:



Vorstellung der Spiele „Shah Mat“ (Beamer hinten) und „Politworld“ (Netbooks vorn)

Im ersten Projekt wurde „Shah Mat“ ein Aktionsschachspiel für Jugendliche und Erwachsene entwickelt. Das danach entstandene Educational Game „Politworld“ unterstützt die politische Bildung in den Klassen 8 und 9. Es wurde komplett mit Unterrichtsmaterial und didaktischem Konzept produziert. „Urban Life 2060“ entstand 2010/2011 in Kooperation mit der Firma Bigpoint. Es ist ein browserbasiertes Massively Multiplayer Online Game (MMOG) und gestattet es, das städtische Leben in einer fiktiven Metropole im Jahr 2060 zu erkunden.



Das Gameslab bei der Eröffnungsveranstaltung

Das IMT hat maßgeblich an der Planung und am Aufbau der Infrastruktur des Gameslab mitgewirkt, die ihre Praxistauglichkeit 2011 bereits unter Beweis gestellt hat. Im laufenden Betrieb ist das IMT für die Hard- und Softwareausstattung verantwortlich und stellt den Projektgruppen notwendige Serverdienste zur Verfügung.

Multifunktionsdrucker

Projekt zur Evaluation einer hochschulweiten Kopier-, Druck- und Scan-Lösung

An der Universität sind in nahezu allen Gebäuden Fotokopierer vorhanden, die vom „Canon Business Center“ verwaltet werden. Zunehmend werden als Kopierer multifunktionale Geräte aufgestellt, deren Möglichkeiten aber bislang nicht annähernd ausgeschöpft werden.

Gemeinsam mit Mitgliedern aus den Fakultäten und der Firma Canon hat das IMT im Herbst 2011 ein Evaluationsprojekt durchgeführt, das einerseits die Möglichkeiten moderner Multifunktionsdrucker dokumentieren und andererseits die zum umfassenden Einsatz erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen ausloten sollte.



Die Firma Canon hat für das Projekt Multifunktionsdrucker des Typs imageRunner C5030i sowie die Canon-Software Uni-FLOW zur Verfügung gestellt. Ziele des Projekts waren:

- Evaluation der Funktionen Drucken, Scannen und Kopieren
- Evaluation der Integration der Multifunktionsgeräte mit Zugangskontrolle in die technische Infrastruktur
- Evaluation des Softwarepakets UniFLOW zur Verwaltung und Abrechnung
- Vorüberlegungen zu einem campusweiten Einsatz des Canon Print-Management-Systems

Die Multifunktionsdrucker wurden zusammen mit der Firma Canon aufgestellt und vom IMT

an das Netzwerk angeschlossen. Zur Verwaltung der Geräte, Benutzer und Druckkonten wurde auf Servern des IMT die Software UniFLOW installiert.

Die Multifunktionsdrucker ermöglichen das Einscannen von Vorlagen in Farbe bis zum Format A3. Die Daten können entweder auf einem externen Medium (USB-Stick) gespeichert oder per E-Mail an eine Mailbox versandt werden. Ein Vorlageneinzug erlaubt das effektive Scannen einer großen Anzahl von Blättern, was beispielsweise zum Digitalisieren von Klausuren genutzt wurde, die dann elektronisch ausgewertet wurden.

Die Software UniFLOW arbeitet auch als Druckserver und leitet einen von einem Arbeitsplatzrechner oder Notebook abgeschickten Druckjob jeweils an den Multifunktionsdrucker weiter, an dem der Nutzer sich mittels einer Chipkarte authentifiziert. Der Nutzer kann seinen Ausdruck also immer am nächstgelegenen Gerät abholen.

Die Funktionalität und Qualität der Multifunktionsgeräte war hervorragend. Die Pilotnutzer waren von den Möglichkeiten begeistert und wünschen sich die Realisierung eines Angebots, über das Scannen und Drucken zentral und einfach verfügbar wird, am besten sofort.

Um ein solches Angebot zu realisieren, müssen alle Standorte, an denen sich Kopierer befinden, mit Netzwerkanschlüssen nachgerüstet und die bereits netzwerkfähigen Geräte angeschlossen werden. Zum Betrieb einer zentralen Verwaltung und Kostenabrechnung, für das flächendeckende Ausrollen von Chipkarten und den Ersatz der Kopierer durch Multifunktionsgeräte der neuesten Generation muss eine umfassende Analyse der Wirtschaftlichkeit vorgenommen werden. Dabei sind auch Erfahrungen und Ausschreibungen anderer Hochschulen (u. a. Universität Bielefeld) sowie Kontakte zum AStA-Druckservice zu berücksichtigen, um mögliche Synergiepotenziale zu nutzen.



Multifunktionsdrucker der Firma Canon



Helga Tebbe-Dietrich
(Bereich Hard- und Softwareservice)

TYPO3

Contentmanagement, nicht nur für den zentralen Webauftritt der Universität



Fakultät WW

Im Mai 2011 begann der Aufbau des neu gestalteten Internetangebots der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die dazu notwendige Infrastruktur für Entwicklung und Betrieb wurde durch das IMT bereitgestellt sowie der Prozess beratend begleitet.



Das doIT-Team führte spezielle Schulungen für die individuelle TYPO3-Installation durch, sodass alle Mitarbeiter ihre Inhalte selbst einpflegen können.

Radical Audiopool

Der Bereich Medien des IMT stellt unterschiedliche Angebote und Ergebnisse aus Seminaren bereit. Ein Beispiel ist der Radical Audio Pool, der ein Angebot von über 700 frei verfügbaren Musikstücken zum Download enthält. Im Jahre 2011 hat das IMT mit der Migration der auf Joomla basierenden Website auf TYPO3 begonnen und wird diese 2012 abschließen.



Heiko Nöthen
(Bereich Web)



Fakultät EIM

Seit Oktober 2011 wird das TYPO3-System mit dem neuen Webauftritt der Fakultät EIM durch das IMT betrieben. Im Rahmen der Dienst- und Nutzungsvereinbarungen zu TYPO3 stellt das IMT eine eigene Instanz als Managed Application bereit und kümmert sich dabei auch ums Backup sowie um Updates sowohl des Betriebssystems als auch von TYPO3.



C-Lab

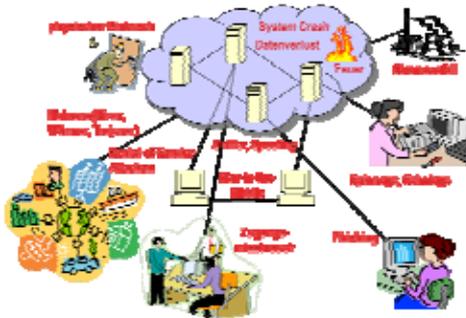
Im Zuge der Neugestaltung der Webseiten der Informatik hat sich auch das C-Lab für eine Migration des bestehenden TYPO3-Systems auf das neue Design entschieden. Das IMT hat dabei die Migration sowie notwendige Anpassungen übernommen. Außerdem wurden Extensions ersetzt und die automatische Übernahme der bestehenden Publikations- und Mitarbeiterdaten in die neuen Extensions realisiert. Mit einer Fertigstellung ist im Frühjahr 2012 zu rechnen.



IT-Sicherheit

Sicherstellen von Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Systeme

IT-Infrastrukturen sind zunehmend Bedrohungen und Störungen ausgesetzt. Daher müssen Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden und zur Minimierung von Risiken getroffen werden. Dazu wurden auch 2011 sowohl technische als auch personelle Ressourcen eingesetzt, die über den normalen Betrieb hinausgehen.



Mögliche Gefahrenquellen für die IT-Infrastruktur

Auch wenn die Universität Paderborn bislang von schweren Sicherheitsvorfällen verschont blieb, so hat es 2011 doch einige Zwischenfälle gegeben.

Auf die Nutzer wirkten sich insbesondere ungeplante Systemausfälle aus. Neunmal war 2011 die Datenspeicherung AFS betroffen, woraus teilweise auch Ausfälle von Webseiten der Universität resultierten, wo insgesamt 15 Störungen registriert wurden. Der Bereich E-Mail hatte 2011 drei Ausfälle, ebenso wie die Lernplattform koaLA. Fast alle Störungen konnten binnen einer Stunde behoben werden, da der Betrieb wichtiger Server und Dienste mittels einer Monitoring-Software überwacht wird.

Eine große Ausnahme war der 28-stündige Totalausfall des E-Mail-Dienstes im Mai 2011, ausgelöst durch die Überhitzung von Servern infolge eines Ausfalls der Klimaanlage. Dieser Major Incident (schwerwiegende Störung) war ein Anlass, den Prozess Störungsmanagement mit hoher Priorität neu zu strukturieren.

Im Bereich Netzwerk mussten 15-mal kompromittierte Rechner der Universität, die als Teil so

genannter Bot-Netze andere Rechner zu infizieren versuchten, vom Netz genommen werden. Dem IMT wurden 54 gravierende Verstöße gegen das Urheberrecht gemeldet, auf die das IMT mit einer Sperrung von Rechnern bzw. Nutzern reagieren musste.

Im Wintersemester 2011/12 ist die Anzahl der WLAN-Benutzer drastisch gestiegen, was zu zwischenzeitlichen Engpässen bei der Vergabe von IP-Adressen und zum Abfall der Empfangs- und Sendeleistung führte. Hier wurden kurzfristig zusätzliche Adressen verfügbar gemacht. Außerdem wurde eine neue Hardware zur „Network Address Translation (NAT)“ beschafft.

Obwohl für alle Rechner im Netz der Einsatz einer Antiviren-Software empfohlen wird, haben es auch 2011 einige Schadprogramme geschafft, Rechner der Universität zu infizieren. Im Februar 2011 gab es über 7000 Virus-Alerts, in normalen Monaten liegt die Zahl der Alerts aber unter 100.

Zum Jahresende haben die Angriffe auf Uni-Accounts durch Phishing enorm zugenommen. Dabei werden massenweise gefälschte E-Mails verschickt und die Nutzer aufgefordert, ihre Zugangsdaten in fremde Webseiten einzugeben, die das Layout von Uni-Seiten imitieren.

Über die einzelnen Sicherheits- und Abwehrmaßnahmen hinaus haben das IMT und die Universität 2011 mit dem Entwurf einer Leitlinie reagiert, um die sicherheitsrelevanten Prozesse insbesondere zwischen dem IMT und den dezentralen IT-Dienstleistern zu verbessern.

Zur proaktiven Verbesserung der IT-Sicherheit ist das IMT auch am Aufbau des Security-Labs der Universität beteiligt. Dr. Gudrun Oevel hat dafür zusammen mit Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge 2011 einen Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre erhalten. Als feste Institution hat sich der vom IMT mitveranstaltete Paderborner Tag der IT-Sicherheit etabliert, der 2011 bereits zum sechsten Mal stattfand.



Leitlinie zur Informationssicherheit



Vergabe der Förderpreise für Innovation und Qualität in der Lehre am 7.12.2011



Barbara Bajer (Bereich Netze)

Vorlesungsaufzeichnungen

Videomitschnitt von Lehrveranstaltungen



Webseite des Angebots mit Beispielen verschiedener Nutzer



Ralf Jonas
(Bereich Medien)

Die Aufbereitung und Bereitstellung von Lehrmaterialien in digitaler Form sowie der Einsatz von Videotechnik sind zu einem festen Bestandteil der Lehre geworden. Live-Streaming von Veranstaltungen, digitale Vorlesungsmitschnitte sowie Audio- und Video-Podcasts haben auch 2011 an Bedeutung gewonnen. Sie erlauben es, Lehrveranstaltungen den Studierenden nicht nur textuell zugänglich zu machen.



Aufzeichnung einer Chemievorlesung

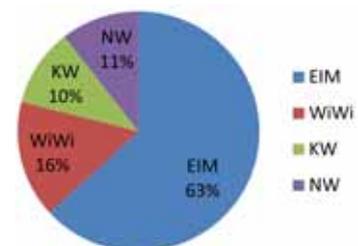
Die eingesetzte Technologie muss dabei ebenso vielfältig sein wie die unterschiedlichen Formate der Lehre:

- Klassische Vorlesung am Pult oder an der Tafel
 - Aufzeichnung des Dozenten (Audio und Video)
 - Kamera-Aufzeichnung der Tafel in HD
 - Bereitstellung des Materials über einen Streaming-Server
- Einsatz von PowerPoint-Folien und Beamer
 - Aufzeichnung des Dozenten (Audio, Video optional)
 - Verknüpfung mit der Folienpräsentation
 - automatische Synchronisation von Video, Audio, Folien und Möglichkeit manueller Annotationen in der Präsentation
 - automatische Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses und Unterstützung von Volltextsuche
- Einsatz verschiedener Medien: Whiteboard, Tafel, Notebook
 - Screen-Aufzeichnung mit Übernahme von textuellen und audiovisuellen Inhalten

- freie Wahl der eingesetzten Software am Präsentationsrechner
- Aufzeichnung von Tafel, Whiteboard etc. über Kameras
- Live-Videomischer

Zusätzlich zur Videoaufzeichnung mit einer HD-Kamera werden zur Aufzeichnung der Bildschirme die Programme Camtasia, Keynote und Lecturnity eingesetzt. Das einfache Handling von Camtasia machte es möglich, dass nach einer Einführung die Dozenten selbst die Mitschnitte durchführen. Lecturnity-Mitschnitte bedürfen einer höheren Postproduktion, bieten dafür aber ein besseres Navigieren in den Aufzeichnungen. Für Spezialfälle wurde eine Kombination von traditionellen AV-Techniken und der Software Wirecast erprobt.

Im WS 2011/12 wurden insgesamt 18 Lehrveranstaltungsaufzeichnungen unterstützt. Das Angebot wurde vor allem von Hochschullehrern der Fakultät EIM angenommen.



Nutzungsverteilung von Vorlesungsaufzeichnungen nach Fakultäten

Damit die Aufzeichnungen für Studierende über das Web abrufbar sind, können diese über die Lernplattform koaLA oder Webseiten des IMT online gestellt werden. Die Zugriffe werden kursgebunden abgesichert und die Streams durch ein Secure Token gegen Mitschnitte durch Streamripper-Programme geschützt.

Um interessierten Dozenten einen Einblick in Vorlesungsaufzeichnungen zu geben, wurde eine Website mit Videobeispielen und weiteren Informationen aufgebaut.

Ausbildung von Fachinformatikern

Neukonzeption der Ausbildungspläne

Das IMT beteiligt sich seit 2003 an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Als Ausbildungsberuf wird der Fachinformatiker mit Schwerpunkt Systemintegration angeboten. Die Auszubildenden lernen die Planung, Installation und Administration von Netzwerken und IT-Systemen. Dazu werden im IMT Kompetenzen in den Bereichen Rechnernetztechniken, Protokolle, Betriebssysteme, Programmierung sowie IT-Sicherheit vermittelt.

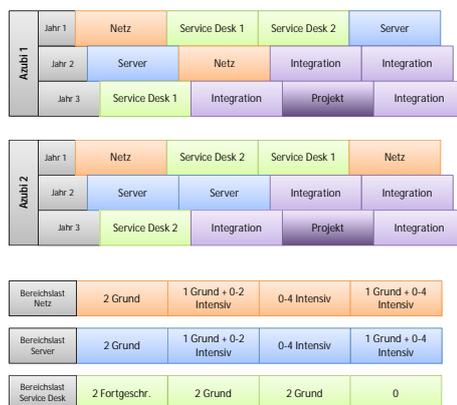
12 Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker haben im IMT bereits ihren Abschluss gemacht. 2011 waren fünf Auszubildende im IMT beschäftigt: zwei Auszubildende beendeten im Sommer 2011 erfolgreich ihre Ausbildung.



Auszubildende bei Arbeiten im Serverraum

Das IMT nimmt jährlich zwei Auszubildende auf. Während das Ausbildungskonzept in den ersten Jahren stark vom schulischen Unterricht sowie „training on the job“ geprägt war, wurde die Organisation der Ausbildung 2011 grundlegend überarbeitet. Die beiden Auszubildenden des Jahrgangs 2011 sind daher „Versuchskaninchen“; die ersten Rückmeldungen zum neuen Konzept sind jedoch extrem positiv.

Das jährliche Phasenmodell mit Stationen in den Bereichen „Service“, „Server“ und „Netzwerk“ wurde abgelöst. Die dreijährige Ausbildungszeit wird nun in eine Grundausbildung von 18 Monaten sowie eine Vertiefungsphase von weiteren 18 Monaten aufgeteilt.



Grundplan der Ausbildungsphasen im IMT

Während der Grundausbildung durchlaufen die Auszubildenden die IMT-Bereiche „Service“, „Server“ und „Netzwerk“. Vom Konzept „Mitlaufen bzw. training on the job“ wird umgestellt auf „angeleitetes Lernen in Verbindung mit Selbstlernphasen“. Jede 6-monatige Phase wird mit einer Bewertung abgeschlossen.

Während der Vertiefungsphase können sich die Auszubildenden für einen der drei Bereiche als Vertiefungsgebiet entscheiden. Der Bereich „Service“ kann allerdings nur mit einem guten Konzept und einem zusätzlichen Betreuer aus einem technischen Bereich ausgewählt werden, da es in dieser Phase schwerpunktmäßig um die Systemintegration geht. In der gewählten Abteilung werden die Auszubildenden 12 Monate tätig sein und dort am Ende der Ausbildungszeit innerhalb von drei Monaten ihr Abschlussprojekt anfertigen. Zusätzlich werden die Auszubildenden während der Vertiefungsphase zum Ende der Ausbildungszeit drei Monate lang eigenverantwortlich am Service Desk eingesetzt.

Das IMT evaluiert das neue Konzept und stellt es für andere Bereiche als Diskussionsgrundlage zur Verfügung. Auch soll geprüft werden, ob man mit anderen auszubildenden Bereichen der Universität in bestimmten Phasen noch stärker zusammenarbeiten kann.



Auszug aus dem Ausbildungsplan des IMT



Martin Effertz (Ausbilder im IMT)

Fotografieren für das Web

Bildserien für Internetauftritte der Hochschule

Die Bildinhalte der gezeigten Imagefotografie sind allgemein und stimmen auf das Thema der betreffenden Website ein.

Die Unabhängigkeit von der Abbildung konkreter Persönlichkeiten und Ereignissen lässt mehr Spielraum für gestalterische Aspekte. Innerhalb von Bildserien wird der Blickwinkel zwischen Detail- und Übersichtsaufnahmen variiert.

2011 entstanden unter anderem Headerbilder für die Neugestaltung des Internetauftritts der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.



Adelheid Rutenburgs
(Bereich Medien)

Headerbilder für die Webseiten der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Musica sacra

Anabasis – Videokunst und Dokumentation

Das zweiwöchige Musikfestival „Musica sacra“ ist in Paderborn ein regelmäßig wiederkehrender kultureller Höhepunkt. Im Jahr 2011 stand das Festival unter dem Thema „Bach an den Quellen“. Neben eintägigen Veranstaltungen wie der Spirituellen Nacht und vielen kleinen Events gab es einige große Veranstaltungen, die die Eckpfeiler des Festivals bildeten. Eine davon war „Anabasis – zu den Quellen“: Textauszüge des Camus-Essays „Sisyphos“ und Bach-Motetten korrespondierten mit Tanz, Perkussion und Videoeinspielungen.

Der Videobaustein „Bach an den Quellen“, der von Mitarbeitern des IMT als Experimentalvideo konzipiert und eingebracht wurde, reflektiert die ästhetischen Möglichkeiten der Verbindung und des Austausches zwischen den Medien (Musik, Tanz, Sprache, Video), indem er die „Subjektivität“ des Objektivs (technische Wahrnehmungsweisen) thematisch mit Paderexpressionen verbindet: Inhaltlich folgen wir der Pader vom Zusammenfluss mit der Lippe in Neuhaus bis hin zu einer der Quellen (unter der Kaiserpfalz) im Zentrum Paderborns. Wir sehen Pittoreskes ebenso wie Betonverbauungen. Natur und Kultur sind im Wechsel präsent.



Standbilder aus der Dokumentation „Musica sacra“



Standbilder aus dem Videopoem zur Ausstellung

Der Film beginnt formal mit Schwarzweißbildern, die stufenweise an Farbe zunehmen, bis sie in Farbsättigung und Helligkeit überstrahlen. Abstrakt beginnend steigert sich der Film in pathetische Bilder, um auf dem Höhepunkt im Glanz des Sonnenlichtes im Quelltopf abzubrechen, aber nur, um am Zusammenfluss in Neuhaus erneut zu beginnen. Damit nimmt der Videobaustein das Thema „Sisyphos“ in seine Grundstruktur auf.

Studierende und Mitarbeiter des IMT haben Teile des Festivals mit der Kamera begleitet und dokumentarisch aufgezeichnet. Die Aufnahmen wurden mit dem Videopoem zu einer experimentellen Veranstaltungs-Dokumentation montiert und im Internet sowie auf DVD veröffentlicht.



Webseite des Festivals



Carsten Engelke
(Bereich Medien)

Unterstützung von Lehrveranstaltungen

Hochschulinterne Veranstaltungen und externe Workshops

Das IMT realisiert bei der medienpraktischen Ausbildung das Prinzip, Studierende der Praxisseminare mit externen Partnern aus der Medienszene in Kontakt zu bringen. Im Wintersemester 2010/11 wurde in Kooperation mit dem Institut für Medienwissenschaften die Lehrveranstaltung „Der Kinodokumentarfilm – Dramaturgische und ästhetische Kriterien des Realen auf der großen Leinwand“ von Rouven Rech (Dokumentarfilmregisseur aus Berlin) und Carsten Engelke (IMT) durchgeführt.



Der Dokumentarfilm „Die Söldner der Grünen Feste“ bei YouTube



Standbilder aus dem Dokumentarfilm „Die Söldner der Grünen Feste“



Carsten Engelke (Bereich Medien)

In der Blockveranstaltung wurden verschiedene Strategien dokumentarischen Erzählens vorgestellt und analysiert, um anschließend eigens recherchierte Themen vom Exposé bis zum fertigen Kurz-Dokumentarfilm zu produzieren. Hierbei nutzten die Studierenden die Chance, von den Erfahrungen und zahlreichen Ideen des Regisseurs Rouven Rech zu profitieren. Technisch wurden die Projekte vom IMT unterstützt, aber auch dramaturgisch beraten. Diese Doppelkonstruktion erwies sich als entscheidend für das Gelingen der doch sehr verschiedenen Projekte.



Standbilder aus dem Dokumentarfilm „Die moderne Klausur“

Im Sommersemester 2011 widmete sich das Seminar „Acoustic Live Sessions – Aufnahmepraxis und Kommunikation“ von Prof. Dr. Michael Ahlers (Studiengang Populäre Musik und Medien) der Aufführung einer Live-Akustik-Show im Juli 2011. Ausgewählte Bands aus dem „Radical Audio Pool“ bekamen die einmalige Gelegenheit, Stücke ihres Repertoires in speziellen Arrangements live und unplugged auf die Bühne zu bringen. Die Studierenden des Seminars setzten sich mit den Originalliedern der Bands auseinander, arrangierten diese teilweise um und unterstützten die Bands auf der Bühne auch selbst am Instrument oder im Background-Chor.





Impressionen aus der HD-Live-Produktion „Radical Unplugged“

Während des Seminarverlaufs wurden die Studierenden, die sich für den Bereich Videoproduktion einer Live-Veranstaltung gemeldet hatten, im Produktionszentrum von Mitarbeitern des IMT mit der HD-Aufzeichnungstechnik vertraut gemacht und entsprechend den Anforderungen als Kameraleute, Bildmischer und Producer gecoacht. Die komplette Akustik-Show wurde dann von den Studierenden – unterstützt von studentischen Mitarbeitern des IMT – mit fünf HD-Kameras live gemischt und in Bild und Ton nachbearbeitet. Die Bands erhielten ihren Auftritt auf DVD, einige Songs wurden als Live-Clips in verschiedenen Portalen online gestellt.

Der Regisseur Bernhard Koch aus Tübingen wurde mit seinem Videoproduktions-Workshop zur Erstellung von Porträts diverser Studiengänge 2011 in beiden Semestern unterstützt. Einführungen in das Produktionsequipment wurden von Mitarbeitern des IMT ebenso geleistet wie der Support beim Schnitt und das Kodieren der finalen Projekte. Dabei wurden 2011 im IMT Imagefilme für die unterschiedlichsten Studiengänge von der Elektrotechnik bis zur Hauswirtschaft, von der Medienwissenschaft bis zur Komparatistik produziert.

Veranstaltungsübersicht: WS 2010/11

- „Kurzfilmproduktion: Porträt zu den Studiengängen Elektrotechnik und Medienwis-

senschaft“ (Bernhard Koch, Regisseur und Produzent)

- „Der Kinodokumentarfilm – Dramaturgische und ästhetische Kriterien des Realen auf der großen Leinwand“ (Rouven Rech, Dokumentarfilmregisseur)
- „Aus meiner Sicht – Schnitt-Workshop“ (Mechthild Barth, Regisseurin und Cutterin)

Veranstaltungsübersicht: SS 2011

- „Acoustic Live Sessions – Aufnahmepraxis & Kommunikation“ (Prof. Dr. Michael Ahlers)
- „Kurzfilmproduktion: Porträt zu den Studiengängen Komparatistik und Hauswirtschaft“ (Bernhard Koch, Regisseur und Produzent)
- „Medien im Sport(-unterricht) – Kurzfilmproduktion: Porträt zu den Studiengängen in der Sportwissenschaft“ (Bernhard Koch, Regisseur und Produzent)



„Radical Unplugged“ im Portal on.screen Medien



Standbilder aus Imagefilmen der Studiengänge Medienwissenschaft, Sport und Elektrotechnik

Ich schreibe, weil ...

Literaturausstellung im Kulturgut Haus Nottbeck

Von 2009 bis 2011 wurden im Rahmen des Drittmittelprojekts „Warum ich schreibe ...“ insgesamt 36 Lesungen und Interviews mit namhaften westfälischen Autoren durchgeführt und aufgezeichnet. In über 25 Stunden Filmmaterial äußern sich Autoren wie Erwin Grosche, Siegfried J. Schmidt, Harald Hartung, Fritz Eckenga, Wiglaf Droste, Tilman Rammstedt, Frank Goosen oder Judith Kuckart zu den Fragen, warum sie schreiben, welches Verhältnis sie zu Westfalen haben und wie sie als Schriftsteller leben und arbeiten.



Publikation des Projekts



Krönender Abschluss des Projekts war im Sommer 2011 die Ausstellung „Ich schreibe, weil ...“ im Rahmen der Feierlichkeiten „Zehn Jahre Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck“ in Oelde/Stromberg. Am 17. Juli 2011 eröffneten Landesdirektor Dr. Wolfgang Kirsch vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und Landrat Dr. Olaf Gericke (Kreis Warendorf) im Literaturmuseum des Kulturguts Haus Nottbeck die Ausstellung. Prof. Dr. Walter Gödden und Dr. Thomas Strauch führten die Besucher mit kurzen Vorträgen in das Thema „Mediale Präsentation des Schreiballtags von Schriftstellern“ ein.



Dr. Thomas Strauch
(Bereich Medien)



Prof. Dr. Gödden und Dr. Strauch während der Ausstellungseröffnung

Für die Ausstellung hatten Studierende des Seminars „Visualisierung & Sounddesign“ ge-

meinsam mit der Paderborner Designerin Emell Göck Che Gestaltungselemente für eine Multimedia-Assemblage entworfen. Die Präsentation von Aussagenstrecken zu Themen wie „Schreiballtag“, „Stilwelten“ oder „Literaturbetrieb“ wurde von den Besuchern als sehr informativ und ästhetisch besonders anregend beurteilt und avancierte zur Hauptattraktion der dreimonatigen Ausstellung, die bis zum 23. Oktober 2011 gezeigt wurde.



Der Erfolg veranlasste die Museumsleitung, Teile der Präsentation in die Dauerausstellung des Museums für Westfälische Literatur zu übernehmen.

Für das Projekt „Ich schreibe, weil ...“ wurde eine mediale Form entwickelt, die sowohl als DVD-Beilage im Ausstellungskatalog als auch als zentrales Exponat in der Ausstellung ästhetisch-dramaturgisch funktionieren konnte – in Form einer Video-Collage, die im Museum auf eine Reliefwand projiziert wurde.



Vom IMT konzipierte Multimedia-Assemblage mit Video-Projektion der beteiligten Autoren

Der Katalog zur Ausstellung ist im Aisthesis-Verlag erschienen: Walter Gödden, Thomas Strauch (Hrsg.): Ich schreibe, weil ... – 36 westfälische Autorinnen und Autoren im Interview. Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen Band 49. Bielefeld 2011.



**Ich schreibe,
weil ...**



Hier finden Sie eine DVD
zum LWL-Projekt „Ich schreibe, weil ...“,
auf der 36 westfälische Autoren
vorgestellt werden.

Alternativ zur DVD finden Sie
Informationen im Netz unter
<http://www.kulturgut-nottbeck.de/20302.0.html>

Hg.
Walter Gödden,
Thomas Strauch



Weitere Aktivitäten



Das IMT auf dem „Markt der Möglichkeiten“ am 24.10.2011



Buchtitel: Prozessorientierte Hochschule

Veröffentlichungen

- Brennecke, A., Oevel, G., Strothmann, A.: Vom Studiolo zur virtuellen Forschungsumgebung. In: Müller, P., Neumair, B., Dreo Rodosek, G. (Hrsg.): 4. DFN-Forum Kommunikationstechnologien – Beiträge der Fachtagung 20./21.6.2011 Bonn. Lecture Notes in Informatics (LNI), P-187, Bonn: Gesellschaft für Informatik 2011, S. 69–78
- Gödden, W., Strauch, T. (Hrsg.): Ich schreibe, weil ... – 36 westfälische Autorinnen und Autoren im Interview. Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen Band 49. Bielefeld: Aisthesis 2011
- Oevel, G., Toschläger, M.: Einführung eines prozessorientierten Campusmanagement an der Universität Paderborn – ein Erfahrungsbericht. In: Degkwitz, A., Klapper, F. (Hrsg.): Prozessorientierte Hochschule – Allgemeine Aspekte und Praxisbeispiele. DINI e. V. Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2011, S. 128-145

Vorträge

- Finke, S.: Verwaltung persönlicher Gast-Accounts. Admintreffen. Paderborn, 11.1.2011
- Oevel, G.: Entwicklung und Projekte im IMT. Admintreffen. Paderborn, 8.2.2011
- Finke, S.: SharePoint-Teamsite auf dem SharePoint 2010 Server des IMT. Admintreffen. Paderborn, 8.2.2011
- Brennecke, A., Jonas, R.: eLearning an der Uni und im IMT – Stand und Ausblick. Admintreffen. Paderborn, 9.3.2011
- Strauch, T.: Campusmanagement und E-Learning – eine Optimierungsstrategie. AMH-Frühjahrstagung. Gießen, 21.3.2011
- Oevel, G., Brennecke, A.: Servicemanagement in der Praxis. ZKI-Frühjahrstagung. Münster, 29.3.2011
- Brennecke, A., Kaimann, D.: ePrüfungen – zwischen Didaktik und Rationalisierungspotential. IernPause. Paderborn, 12.4.2011
- Oevel, G.: Laudatio zur Verabschiedung von Manfred Seedig, Kassel, 1.6.2011
- Oevel, G.: Status Quo elearning@upb. IMT-Kommission, Paderborn, 7.6.2011

- Brennecke, A.: studiolo communis. Posterpräsentation beim DINI-Workshop. Berlin, 22.6.2011
- Mennen, S., Oetterer, T.: IT-Servicemanagement im IMT. Admintreffen. Paderborn, 12.7.2011
- Brennecke, A.: Alles mit rechten Dingen – juristische Fragen rund ums eLearning. Iern-Pause. Paderborn, 11.10.2011
- Oevel, G.: Entwicklung, Erprobung und Transfer eines energieoptimalen IKT Infrastrukturmodells für regionale Wirtschafts- und Wissenschaftscluster. Industrie trifft Informatik, Paderborn, 23.11.2011
- Brennecke, A.: Das Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT) der Uni Paderborn. Neuberufenen-Empfang. Paderborn, 8.12.2011

Tagungsorganisation und Messen

- Workshop IKM-Services-Portfolio des Arbeitskreises DV-Infrastruktur der Hochschulen in NRW (DV-ISA) am 17./18.2.2011 in Hagen
6. Paderborner „Tag der IT-Sicherheit“ am 17.3.2011 (Planung und Leitung: Prof. J. Blömer, Dr. M. Laska, Dr. G. Oevel)
- Stand des IMT auf dem „Markt der Möglichkeiten“ am 24.10.2011 in Paderborn
- Ausstellung „Ich schreibe, weil ...“ im Literaturmuseum Haus Nottbeck vom 17.7. bis 23.11.2011 in Oelde

Gremien und Verbände

Mitgliedschaften

- amh (Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen e. V.)
- ARNW (Arbeitskreis der Leiter Wissenschaftlicher Rechenzentren in NRW)
- DFN (Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V.)
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.)
- GUUG (Vereinigung Deutscher UNIX-Benutzer e. V.)
- ZKI (Verein der Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e. V.)

Leitungsaktivitäten

- Dr. Gudrun Oevel: stellv. Sprecherin der DV-Agentur NRW
- Dr. Gudrun Oevel: Mitglied im DINI-Vorstand (1. stellv. Vorsitzende)
- Dr. Gudrun Oevel: Sprecherin der DINI-Arbeitsgruppe „E-Learning“
- Dr. Gudrun Oevel: Sprecherin des ZKI-Arbeitskreises „E-Learning“
- Dr. Thomas Strauch: Mitglied der Literaturkommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Hochschulgremien und -funktionen

- Andreas Brennecke: stellvertretender Datenschutzbeauftragter
- Matthias Neu: Vorsitzender des Wissenschaftler-Personalrats
- Dr. Gudrun Oevel: Chief Information Officer (CIO)
- Helga Tebbe-Dietrich: Mitglied im Personalrat der Beschäftigten in Technik und Verwaltung

Pressespiegel

- Neues Labor für elektronisches Lehren und Lernen. Paderborner Universitätszeitschrift (puz) 1-2011, S. 54
- 6. Tag der IT-Sicherheit. Paderborner Universitätszeitschrift (puz) 1-2011, S. 67
- GamesLab der Universität Paderborn: Vorbericht zur Einweihung. EA Blog für digitale Spielkultur, 1.7.2011
- Paderborner Universität eröffnet eines der ersten „Gameslabs“. Paderborn am Sonntag, 2./3.7.2011
- GamesLab: Universität Paderborn bildet Studenten für Computerspielindustrie aus. Westfalen heute, 4.7.2011
- Modernes Kulturgut im digitalen Spiele-Labor. IKT.NRW, 5.7.2011
- Rein ins virtuelle Studierzimmer – Wie weltweite Zusammenarbeit für Wissenschaftler immer einfacher wird. Neue Westfälische, Lokale Hochschulszene, 20.7.2011
- Die Zukunft spielt in Paderborn – Universität bildet Spieleentwickler aus / „Sehr gute Berufsaussichten“. Neue Westfälische, 22.7.2011
- „Ich schreibe, weil ...“ – LWL-Projekt mit 36 westfälischen Autoren auf den Zahn ge-

fühlt. LWL-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, 28.7.2011

- Umfrage unter Studenten: Alltag an deutschen Hochschulen hemmt Produktivität. pressrelations – schneller mehr wissen, 27.9.2011
- Funknetz aufgerüstet – Universität reagiert auf viele Smartphones. Westfälisches Volksblatt, 3.11.2011
- Uni macht ihr Funknetz fit – Höhere Ansprüche durch mehr Smartphones. Neue Westfälische, 9.11.2011
- Rendezvous der besonderen Art – Informatik trifft Kunstgeschichte. Paderborner Universitätszeitschrift (puz) 2-2011/2012, S. 22-23
- Funknetz wird aufgerüstet. Paderborner Universitätszeitschrift (puz) 2-2011/2012, S. 96
- Hacker – Die neuen Helden? upb.aktuell, Ausgabe 14, S. 4

Lehrveranstaltungen

SS 2011

- Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Trimediales Arbeiten in journalistischen Kontexten – Einführungsveranstaltung, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Bewegungskino – Kurzspielfilm praktisch, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch, A. Rutenburgs: Das anwesende Abwesen – eine fotopraktische Spurensammlung, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Visualisierung und Sounddesign – audiovisuell Experimentelles zu einer Literatúrausstellung, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch: Mensch und Mikrofon – Radiomoderatorenworkshop, Seminar, 2 SWS
- Dr. G. Oevel, Prof. Dr. Ch. Sorge: Sicherheitsverfahren in der Praxis, Seminar, 2 SWS

WS 2011/2012

- Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Volontarissimo – Radioarbeit praktisch, Seminar, 2 SWS
- Dr. Esther Krähwinkel, Dr. G. Oevel, Dr. Th. Strauch: IT- und Medienkompetenz im wissenschaftlichen Arbeitsprozess, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch, C. Engelke: Fake-Clips – experimentelle Videos, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch, A. Rutenburgs: Im Licht der Meister – Einführung in die Studiofotografie, Seminar, 2 SWS
- Dr. Th. Strauch: Surreale Hörbücher, Seminar, 2 SWS



Beitrag in der puz zur Eröffnung des elab



Beitrag in der puz zur WLAN-Aufrüstung



Beitrag in der puz zum 6. Tag der IT-Sicherheit



Zentrum für Informations- und Medientechnologien (IMT)

Universität Paderborn

Warburger Str.100

33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51 / 60 – 23 98

Fax: 0 52 51 / 60 – 42 06

Web: <http://imt.uni-paderborn.de/>